



Kreis Mettmann
Der Kreistag

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus

Es informiert Sie:	Frank Patzke
Telefon:	02104/99-2627
Fax:	02104/99-5618
E-Mail:	frank.patzke@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 22.06.2016

Niederschrift

zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus

Sitzungstermin Montag, den 23.05.2016, 15:00 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.604 (kleiner Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Ursula Greve-Tegeler

Mitglieder

Eleonore Altvater
Karl-Heinz Göbel
Ursula Klützke
Max Kompalik
Rainer Köster
Martina Köster-Flashar
Thomas Küppers
Melanie Meyer
Annette Mick-Teubler
Jens Niklaus
Dr. Anna-Tina Pannes
Peter Ratajczak
Dieter Roeloffs
Paul Söhnchen
Dr. Norbert J. Stapper
Elke Thiele
Peter Thomas

Verwaltung

Dr. Barbara Bußkamp
Dr. Kai Büter
Marcel Girard
Anne-Kathrin Goßmann

Dirk Haase
Daniela Hitzemann
Jasmin Jaeger
Heike Körner
Martine Krause
Marie Louis
Frank Patzke
Petra Tielboer
Meike Utke

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Formalien
- 1.1. Eröffnung der Sitzung
- 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- 1.3. Feststellung der Anwesenheit
- 1.4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.5. Feststellung der Tagesordnung
- 1.6. Benennung von Berichterstatterinnen / Berichterstattern für den Kreistag
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 22.02.2016
3. Informationen der Verwaltung
4. Vorstellung der Projekte zu den Themen Frau – Familie – Beruf
Vorstellung der Ergebnisse der Befragung der Preisträgerinnen der Landesinitiative „Unternehmerinnenbrief NRW“ in der Region Rhein-Wupper 10/016/2016
5. Sachstandbericht des „Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf – Kreis Mettmann“ 10/017/2016
6. Einrichtung einer koordinierenden zdi-Netzwerk-Stelle in der Wirtschaftsförderung. 10/020/2016
7. Sachstandbericht zur Mitgliedschaft des Kreises Mettmann in der Deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und Regionen Europas 10/018/2016
8. Bericht über die Regionale Kulturpolitik Bergisches Land 10/013/2016
9. Sachstandsbericht: Update der Dauerausstellung im Neanderthal Museum 10/019/2016
10. Kennzahlenüberarbeitung des Sachgebietes Tourismus 10/014/2016

11. Prüfauftrag "Entwicklung einer neanderland-APP" der Gruppe 10/015/2016
PIRATEN vom 25.07.2015
12. Nachträge

Nicht öffentlicher Teil

13. Informationen der Verwaltung
14. Nachträge

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1: Formalien

Die Vorsitzende, Frau KA Greve-Tegeler, eröffnet die Sitzung um 15.00 Uhr und stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Im Anschluss stellt sie die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Als Vertreter sind erschienen:

KA Kompalik für KA Münchow
Sachkundiger Bürger Ratajczak für KA Degner
KA Göbel für KA Völker

Sie begrüßt Herrn Haase, der in dieser Sitzung Landrat Hendele vertritt und die Ausschussmitglieder.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt, so dass die Tagesordnung festgestellt wird.

Ein Berichterstatter wird nicht benannt.

Zu Punkt 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 22.02.2016

Die Niederschrift vom 22.02.2016 wird von den Ausschussmitgliedern einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 3: Informationen der Verwaltung
--

Übersicht Wirtschaftsförderung:

- Regionale Plattformen für die Digitalen Wirtschaft in NRW (DWNRW Hubs)

- Einrichtung eines digitalen regionalen Marktplatzes für den Kreis Mettmann (Sachstand aus AK neanderland am 02.03.16)
 - Rückblick polis convention
 - Meet the Neanderland am 01.06.16
 - Breitband
-
- Regionale Plattformen für die Digitale Wirtschaft in NRW (DW NRW Hubs)

Im Juni 2015 hat Wirtschaftsminister Duin die Strategie des Landes zur Unterstützung der Digitalen Wirtschaft (DW NRW) vorgestellt. Mit der Strategie Digitale Wirtschaft NRW will das Land Anreize für die konsequente digitale Transformation (d.h. für den digitalen Wandel in Unternehmen) schaffen. Für das Maßnahmenpaket stehen bis zu 42 Mio. € bereit. Der „Beauftragte Digitale Wirtschaft“, Herr Prof. Dr. Kollmann, informierte in mehreren Veranstaltungen über die o.g. Strategie und gab einen Ausblick auf die ab 2016 geplanten sechs Förderinstrumente.

Eines dieser sechs Instrumente ist die Förderung von bis zu 5 regionalen Zentren für die Digitale Wirtschaft (DW NRW-Hubs) (Förderquote 50%, Förderung bis zu 500.000 € pro Jahr pro Hub). Die Hubs sollen als regionale Plattformen und Servicestelle die digitale Wirtschaft unterstützen. Die Hubs sind Drehscheibe für Kooperationen zur Zusammenarbeit von Startups, Mittelstand und Industrie.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf wird sich zu bewerben. (Insgesamt wird es mehr Bewerbungen als zukünftige Zentren geben.) Der Antrag wird mit Unterstützung von Prognos erstellt. Bis zum 1.6.2016 muss die Stadt Düsseldorf das gesamte Konzept, inklusive der Nennung eines operativen Teams, vorlegen.

Zu den Unterstützern gehört die IHK Düsseldorf, „Startplatz“ Düsseldorf sowie weitere private Partner aus der regionalen Unternehmerschaft. Der Rhein-Kreis-Neuss und der Kreis Mettmann unterstützen mit jeweils 10.000 € für die 3-jährige Projektlaufzeit (LoI). Ähnlich wie das CSR-Kompetenzzentrum soll auch der Digitale Hub Düsseldorf regional verankert sein. Es wird eine Trägergesellschaft und einen Trägerverein geben. Letzterem wird auch der Kreis Mettmann angehören.

Weiterer zeitlicher Verlauf:

Am 24.05.16 wird die im Flossihaus, Startplatz Düsseldorf, den Partnern die Bewerbung vorgestellt und das Managementteam. Bis zum 01.06.16 Abgabe der Bewerbung.

Am 05.07.15 tagt das Gutachtergremium, welches am 06.07.16 eine Förderempfehlung abgegeben wird. Danach erfolgt die eigentliche Antragstellung durch die Stadt D´dorf. Geplanter Start ist 01.1016.

- Einrichtung eines digitalen regionalen Marktplatzes für den Kreis Mettmann

Im Sommer 2015 Antrag der Gruppe Piraten zum o.g. Thema. Dieser Antrag wurde zurückgezogen. Es wurde seitens der Verwaltung zugesagt, das Thema mit den kreisangehörigen Städten zu besprechen.

Arbeitskreis Wirtschaftsförderung am 28.01.16 und Arbeitskreis neanderland Marketing & Tourismus am 02.03.16:

Es wurden das Stimmungsbild und die Erfahrungswerte in den Städten abgefragt. Man kann das Resümee ziehen, dass die Städte unterschiedlich aufgestellt sind und dieses Thema in eigener Verantwortung belassen möchten. Das Ganze muss von unten nach oben wachsen. Bsp.:

Die Stadt Velbert prüft derzeit zwei Initiativen zu diesem Thema;

in Ratingen gibt es Pläne für eine Initiative, die in Eigenregie vermarktet werden soll.

In Langenfeld soll ein Online-Marktplatz für den Einzelhandel aufgebaut und zusammen mit einem Düsseldorfer Händlerportal realisiert werden.

In Mettmann wurde eine „City-App“ umgesetzt, die zusätzlich als lokale Suchmaschine dient und stadtrelevante Infos zum lokalen Angebot von Handel und Dienstleistungen bündelt.

In Haan sind nicht genügend Händler vorhanden, um einen Online-Marktplatz sinnvoll umzusetzen....

- Rückblick polis convention

Die polis Convention hat im zweiten Jahr ihres Bestehens neue Maßstäbe gesetzt. Mehr als 2.500 Fachbesucher informierten sich am 20./21.04.16 in den Alten Schmiedehallen auf dem Areal Böhler in Düsseldorf über aktuelle Themen rund um Stadtentwicklung und Immobilienprojekte. Auch der Kreis Mettmann war zum zweiten Mal mit einem eigenen Stand zusammen mit seinen kreisangehörigen Städten (außer Langenfeld), der Kreissparkasse Düsseldorf, der Stadtparkasse HRV sowie ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH vertreten. Mit fast doppelt so vielen Ausstellern wie im vergangenen Jahr war die polis Convention ein voller Erfolg. Der Kreis Mettmann und seine Mitaussteller zeigten sich zufrieden mit der Besucherresonanz und den Gesprächen, die sie im Rahmen der Messe auf dem Gemeinschaftsstand führen konnten. Auch Minister Michael Groschek stattete dem Kreis Mettmann Messestand einen Besuch ab.

- Meet the Neanderland am 01.06.16

Die diesjährige – zum 15. Mal stattfindende - Veranstaltung „meet the neanderland“ findet in Velbert unter dem Thema „Moderne Schlüsseltechnologien und historische Bücherstadt“ statt. Besucht werden das internationale Spitzenunternehmen „Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG“, welches für die Herstellung von mechanischen und elektronischen Schließsystemen für die Automobilindustrie bekannt ist. Der Einladung der IHK und des Kreises Mettmann, die auch an die Abgeordneten des Kreistages gingen, sind bisher rund 100 Gäste gefolgt, davon rd. 40 Vertreter des konsularischen Korps und über 30 Unternehmensvertreter. Das anschließende Get Together wird ab ca. 18.00 Uhr im „Historischen Bürgerhaus“ Velbert-Langenberg stattfinden. Partnerland ist dieses Jahr China. Herr Kreisdirektor Richter wird Herrn Landrat Hendele auf der Veranstaltung vertreten.

- Breitband

Herr Haase kündigt an, dass die Verwaltung für die kommende Sitzung des AWKT eine Vorlage zur Breitbandförderung im Kreis Mettmann erstellen werde. Aktuell befinde sich die Verwaltung zu dieser Thematik noch in Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten. Insbesondere hinsichtlich der sog. Beratungsförderung des Bundes bestehe noch Abstimmungsbedarf, da aufgrund der Ausrichtung dieses Förderprogramms der Kreis Mettmann nur einen Antrag mit Aussicht auf Erfolg stellen könne (z.B. zu den interkommunalen Schnittstellen des

Breitbandausbaus), wenn sich die Städte ihrerseits positioniert hätten, ob sie einen eigenen Antrag stellen.

Übersicht Kultur und Tourismus:

- Auslagen/Publikationen
- Jugendarbeit in der Steinzeitwerkstatt
- neanderland BIENNALE 2017

- Auslagen/Publikationen

Frau Dr. Bußkamp weist auf die Auslagen hin:

Ergänzend zum TOP 8 (Bericht des Koordinierungsbüros für die Regionale Kulturpolitik Bergisches Land) liegen eine Broschüre über die zehn Kulturregionen in NRW sowie beispielhaft zwei Flyer aktueller Förderprojekte im Bergischen Land aus.

Aus dem Bereich „Tourismus“ liegt aus das NRW-Magazin, Ausgabe Frühling, mit dem Titelthema „Auf Touren“. Das Heft ist erschienen in einer Gesamtauflage von 180.000 Stück. Enthalten sind Beiträge vom PanoramaRadweg niederbergbahn sowie aus dem Neanderthal Museum. Das NRW Magazin war im Zeitraum vom 18.04.-01.05.16 u.a. Beilage in der ZEIT, Rheinischen Post, FAZ am Sonntag, Hannoverschen Zeitung, Stuttgarter Nachrichten.

- Jugendarbeit in der Steinzeitwerkstatt

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Kultur u. Tourismus wurde der Antrag der Fraktion DIE LINKE v. 14.02.2016, die Kinder- u. Jugendangebot in der Steinzeitwerkstatt zu bezuschussen zwar mehrheitlich abgelehnt, doch hatte die Verwaltung zugesagt, Fördermöglichkeiten zu prüfen. Dies betraf u.a. die Möglichkeit, im Bereich des Bildungs- und Teilhabegesetzes oder auch des Landesjugendplans Fördermittel zu akquirieren.

Ergebnis der Prüfung:

Beide Förderlinien sind auf das Museum nicht anwendbar: Anträge auf Zuschüsse aus dem Landesjugendplan können nur anerkannte Träger der Jugendhilfe stellen. Anträge auf Zuschüsse aus dem Bildungspaket (bis zu 10 € monatlich für Kultur, Sport etc. sind möglich) müssen die Anspruchsberechtigten selbst stellen.

Öffentliche Kulturfördermittel werden immer nur als Anschubfinanzierung projektbezogen und auch nur für neue Maßnahmen bewilligt. Dauerförderungen gibt es nicht.

KA Köster bedankt sich für die Recherchen von Frau Dr. Bußkamp, bringt aber seine Unzufriedenheit mit dem Ergebnis zum Ausdruck. Sein Wunsch ist es nach wie vor, das sozial Schwächere auch Zugang zu den Angeboten des Neanderthal-Museums erhalten.

KA Dr. Stapper unterstützt dieses Ansinnen.

Er äußert den Vorschlag, dass z.B. „begabten“ Kindern aus sozial schwachen Elternhäusern hiesiger Schulen Zugang zu Programmen des Neanderthal-Museums verschafft werden könnte.

- neanderland BIENNALE 2017

Herr Haase berichtet, dass die Staatskanzlei großes Interesse an der neanderland BIENNALE 2017 signalisiert hat und deshalb die Koordinatorin, Frau Utke, zu einem Informationsaustausch eingeladen hat. Nach Klärung einiger Details könnte sich eine Kooperation mit bzw. Unterstützung durch die Staatskanzlei ergeben.

Zu Punkt 4:	Vorstellung der Projekte zu den Themen Frau – Familie – Beruf Vorstellung der Ergebnisse der Befragung der Preisträgerinnen der Landesinitiative „Unternehmerinnenbrief NRW“ in der Region Rhein- Wupper - Vorlage Nr. 10/016/2016
--------------------	---

Frau Goßmann trägt mittels PPT zum Thema vor.

KA Roeloffs stellt fest, dass in der Übersicht der Netzwerkpartner die Kreiswirtschaftsförderung nicht aufgeführt ist.

Die Kreiswirtschaftsförderung, vertreten von Frau Körner, ist Mitglied im Netzwerk W.

Die Darstellung im Schaubild wird entsprechend ergänzt (Anlage 1).

KA Roeloffs fragt, woran es liegt, dass die mit dem Unternehmerinnenbrief ausgezeichneten Frauen in der Region, nur relativ wenige zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen haben.

Nach Aussage von Frau Goßmann wurde in der Regel von den Preisträgerinnen im Dienstleistungsbereich gegründet, oftmals „Beratung und Coaching“. Dazu kommt, dass diejenigen, die noch Kinder im Haushalt haben, die Selbständigkeit aus Gründen der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit geringerem Zeitaufwand und ohne Personal betreiben. Hinzu kommt, dass Gründerinnen, die erst vor kurzem ausgezeichnet wurden, können i.d.R. in den Anfangsjahren noch keine Mitarbeiter beschäftigen. Immerhin haben von 43 noch aktiv selbständigen Preisträgerinnen derzeit 12 Mitarbeiter beschäftigt. In Summe sind es 21 Beschäftigte (9 Teilzeit, 5 Vollzeit, 5 freie Mitarbeiter, 2 Azubis).

KA Köster-Flashar möchte wissen, ob mit dem Integrationpoint zusammengearbeitet wird.

Nach Auskunft von Frau Goßmann ist die Zusammenarbeit angedacht und wird im Herbst auf der nächsten NetzwerkW Sitzung besprochen, da es dort auch nochmal um das Thema Flüchtlinge in der Zielgruppe der Wiedereinsteiger/innen gehen wird. In der letzten NetzwerkW-Sitzung im März 2016 hat Herr Wortmann (Agentur für Arbeit Mettmann) die Arbeit des Integrationpoint im Kreis Mettmann vorgestellt.

KA Söhnchen fragte, wie die Sprechstunde der Competentia zum Thema Vereinbarkeit in den Städten angenommen wird.

Frau Goßmann schildert, dass in 2016 im Kreis Mettmann bislang zwei Sprechstunden stattgefunden haben. Bei einer Sprechstunde waren drei Interessenten vorstellig und ein Termin wurde mangels Anmeldung abgesagt.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Thema: Vorstellung der Projekte zu den Themen Frau – Familie – Beruf zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Thema: Vorstellung der Projekte zu den Themen Frau – Familie – Beruf zur Kenntnis.

Zu Punkt 5: Sachstandbericht des „Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf – Kreis Mettmann“ - Vorlage Nr. 10/017/2016

Frau Körfers und Frau Kühn tragen mittels einer PPT zum Thema vor.
Frau Körfers erläutert kurz die Inhalte der ausgelegten Broschüren.

KA Roeloffs möchte wissen, was Unternehmen brauchen/bzw., was diese interessiert.
Frau Kühn nennt folgende Aspekte, die Hauptthemen in den Beratungen sind:

- Mobiles/flexibles Arbeiten
- Generation Y
- Potenziale lebensphasenorientierter Personalpolitik
- Unterstützung Berufsorientierung
- Ansprache internationaler Führungskräfte
- Social Media Recruiting

KA Köster-Flashar fragt, ob Competentia NRW auch mit der Kreisverwaltung Mettmann, in deren Eigenschaft als Arbeitgeberin, in Verbindung steht?
Nach Aussage von Frau Kühn besteht in einigen „Randbereichen“ des Aufgabenspektrums von Competentia NRW eine solche Verbindung.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus nimmt die Ausführungen des Kompetenzzentrums Frau und Beruf „(Competentia NRW)“ zur Kenntnis.

Zu Punkt 6: Einrichtung einer koordinierenden zdi-Netzwerk-Stelle in der Wirtschaftsförderung. - Vorlage Nr. 10/020/2016

KA Köster findet den Vorschlag prinzipiell gut, möchte aber genauer wissen, wie diese stellenneutrale Umschichtung konkret funktioniert.

Hr. Haase beantwortet die Frage von Hr. Köster, indem er erklärt, dass im Rahmen diverser Sparmaßnahmen, insbesondere im personellen Bereich das Personalamt streng darauf achtet, die vorhandenen Ressourcen nach neuen Prioritäten zu ordnen. Das Vorgehen im vorliegenden Fall hat eine Vorbildfunktion für die gesamte Verwaltung.

In diesem Kontext bestätigt KA Roeloffs, dass hierl eine Schwerpunktverschiebung weg vom Thema „Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft (KSW)“, hin zum Thema „koordinierende zdi-Netzwerk-Stelle“ stattfinden soll.

KA Niklaus bittet um Erklärung, was im Erläuterungstext damit gemeint ist, dass der Wunsch auf Einrichtung dieser Stelle aus der Wirtschaft an den Kreis Mettmann herangetragen worden ist. KA Roeloffs schließt sich der Frage von KA Niklaus an.

Frau Tielboer erklärt, dass der Wunsch auf die Einrichtung der Koordinierungsstelle von dem unternehmensgetragenen Verein „Erkrath Initial“ an den Kreis herangetragen wurde. Der Verein ist der Betreiber des Schülerlabors zdi-Zentrum NEAnderLab in Hilden.

KA Köster-Flashar findet es richtig, flexibel zu sein und bei Bedarf Aufgabenschwerpunkte auch innerhalb einer Stelle zu verändern.

Sie erkundigt sich danach, ob mittlerweile Experimentierkoffer für den neuen Standort in Velbert angeschafft worden sind.

Bezüglich der Experimentierkoffer berichtet Frau Tielboer, dass man hier noch in der Planungsphase ist, das Berufskolleg in Velbert hat bereits einen Experimentierkoffer in Planung. Sobald die Einrichtung der „koordinierenden zdi-Netzwerk Stelle“ in der Wirtschaftsförderung vom Kreisausschuss beschlossen worden ist, könnte man dieses Thema vorantreiben.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss beschließt die Einrichtung einer koordinierenden zdi-Netzwerk-Stelle in der Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann. Der notwendige Stellenanteil in Höhe einer halben Vollzeitstelle wird stellenneutral durch Aufgabenveränderungen innerhalb der Wirtschaftsförderung erzielt.

Beschluss:

bei 1 Enthaltung der Fraktion DIE LINKE. einstimmig angenommen

Zu Punkt 7:	Sachstandbericht zur Mitgliedschaft des Kreises Mettmann in der Deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und Regionen Europas - Vorlage Nr. 10/018/2016
--------------------	--

KA Stapper sagt, die in der Vorlage befindlichen Informationen zum Europäischen Transparenzregister und der Rolle der Kommunen innerhalb des Registers seien ihm und seiner Fraktion erstmals zur Kenntnis gelangt und sehr interessant. KA Stapper bittet um mehr Hintergrundinformationen, u.a möchte er wissen, was die Europäischen Organe unter kommunalen Verbänden verstehen. Frau Krause führt aus, dass auf der vergangenen Sitzung des Arbeitskreises der EU- und Förderreferenten der Deutschen Sektion des RGRE in Brüssel berichtet wurde, dass EU-Institutionen einerseits Termine mit VertreterInnen deutscher Kommunen ablehnen, die nicht im Transparenzregister verzeichnet sind, andererseits aber selbst kommunale VertreterInnen zu ihren Veranstaltungen einladen, auch VertreterInnen aus nicht registrierten Kommunen. Frau Krause berichtet weiter, dass Frans Timmermanns, Erster Vizepräsident der Europäischen Kommission, sich auf einer öffentlichen Debatte der EU-Institutionen zum Transparenzregister Anfang Mai gegen die unterschiedliche Behandlung von nationalen, regionalen und kommunalen Behörden im Register aussprach. Die Deutsche Sektion des RGRE hält es für möglich, dass in Zukunft innerhalb des Transparenzregisters unterschiedliche Kategorien eingeführt werden, wodurch sich Kommunen möglicherweise nicht eintragen müssen, jedoch kommunale Unternehmen und Verbände. Frau Krause sagt, dass kommunale Verbände etwa kommunale Spitzenverbände wie der Landkreistag, der

Städtetag etc. sind. Innerhalb der EU ist aus Sicht von Frau Krause ein immer stärkeres Interesse an den Erfahrungen der Kommunen für die Ausgestaltung künftiger europäischer Politik zu erkennen. Herr Haase bittet zu den weitergehenden Fragen von KA Stapper um verwaltungsinterne Abstimmung mit dem auf der Sitzung nicht anwesenden Herrn Landrat. Er hat sich als Präsident des nordrhein-westfälischen Landkreistages mit dem Europäischen Transparenzregister beschäftigt. Herr Haase bittet KA Stapper zu diesem Zweck, seine Anfragen zum Transparenzregister schriftlich zu formulieren. Die Verwaltung werde diese mit dem Protokoll der Sitzung beantworten.

Die in einer von KA Dr. Stapper am 24.05.2016 formulierten E-Mail gestellten Nachfragen werden von Hr. Haase folgendermaßen beantwortet:

„Die Kreisverwaltung Mettmann schließt sich der Auffassung der kommunalen Spitzenverbände in Land und Bund an, dass Kommunen, die auf Basis ihrer verfassungsrechtlich verbürgten Rechte am Gesetzgebungsverfahren teilnehmen, nicht durch das Europäische Transparenzregister mit politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder anderen Interessensvertretungen, die sich bemühen, auf das Gesetzgebungsverfahren Einfluss zu nehmen, auf eine Ebene gestellt werden dürfen.

Unbestritten ist, dass maximale Transparenz im Gesetzgebungsprozess im Interesse der Kommunen steht. Den EinwohnerInnen die Komplexität der Entscheidungsfindung im europäischen Mehrebenensystem näher zu bringen, liegt ebenfalls im Interesse der Kommunen, die europäische Gesetzgebung und Initiativen vor Ort anwenden und umsetzen. Daher unterstützen Kommunen die Einrichtung eines europäischen Transparenzregisters. Die angestrebte Transparenz darf aber nicht zu einer Verzerrung der verfassungsrechtlichen Systeme in den Mitgliedstaaten führen. Kommunen in Deutschland sind Träger hoheitlicher Gewalt und demokratisch kontrollierte staatliche Einrichtungen mit direkt gewählten Volksvertretern. Wie die Bundesländer, der Bund und die europäischen Institutionen selbst sind sie Teil der öffentlichen Verwaltung. Die Vertreter von kommunalen Gebietskörperschaften und ihren Verbänden vertreten verfassungsrechtlich verbürgte Rechte und Allgemeinwohlintereessen. Kommunen verfügen auf Basis ihrer Organisationshoheitsrechte über das Recht, sich in kommunalen Verbänden zusammenzuschließen, um das lokale Selbstverwaltungsrecht zu erhalten und zu verteidigen. Die Europäischen Institutionen haben sich selbst – wie der Bund - primärrechtlich zur Achtung der lokalen Selbstverwaltung verpflichtet. Kommunen sind durch den Ausschuss der Regionen als Europäische Institution selbst Teil des europäischen Gesetzgebungsprozesses. Eine verpflichtende Eintragung von Kommunen und ihren Verbänden in das Transparenzregister widerspricht den von der Europäischen Kommission (KOM) selbstgesetzten Prinzipien der besseren Regulierung, Rechtsetzung und Bürgernähe. Auf Basis all dieser Gründe bedarf es einer Ausnahme der kommunalen Gebietskörperschaften, ihrer Zusammenschlüsse und Verbände vom Anwendungsbereich des Transparenzregisters.

Das derzeit bestehende europäische Transparenzregister, das in überarbeiteter Form im Januar 2015 in Kraft getreten ist und auf einer interinstitutionellen Vereinbarung zwischen dem EP und der KOM beruht, nimmt Einrichtungen wie Kirchen und Religionsgemeinschaften, internationale zwischenstaatliche Organisationen und deren diplomatische Vertretungen vom Anwendungsbereich aus. Regionale Behörden und ihre Vertretungen – hierzu zählen die Bundesländer - können sich registrieren, sind jedoch nicht hierzu aufgefordert. Allerdings sind Kommunalbehörden sowie Vereinigungen und Netze, die zu ihrer Vertretung gegründet werden, dazu aufgefordert, sich einzutragen. Obwohl diese Regelungen aktuell nicht verpflichtend sind, wendet sie die KOM sehr strikt an. Das EP legt sie hingegen derzeit großzügiger aus. Im Zeitverlauf ist nach Einschätzung kommunaler Spitzenverbände allgemein zu beobachten, dass die Registrierung im Transparenzregister immer häufiger Voraussetzung für Gespräche mit EU-Institutionen ist. Der in diesem Jahr von der KOM laut ihrem Arbeitsprogramm vorzulegende Vorschlag für ein verbindliches Transparenzregister soll eine einheitliche Anwendung der betreffenden Regelungen auf EP, KOM und Rat ermöglichen.

Anfang Mai veranstalteten die EU-Institutionen eine öffentliche Debatte inklusive Workshops zum Transparenzregister, um ergänzend zur öffentlichen Konsultation zum Thema weitere Meinungen von Interessensträgern einzuholen. In diesem Rahmen erklärte der erste Vizeprä-

sident der KOM Frans Timmermans laut der Brüsseler Vertretung des nordrhein-westfälischen Landkreistages, dass er eine unterschiedliche Behandlung nationaler, regionaler und lokaler Behörden innerhalb des Transparenzregisters ablehne. Timmermans habe sich für eine Gleichbehandlung aller Behörden unabhängig von der Ansiedlung im Mehrebenensystem ausgesprochen. Er habe in Aussicht gestellt, sich eingehend mit der Thematik zu befassen. Die Nuancen bezüglich der jeweiligen Rechtsform der Kommunalverbände und der EU-weit unterschiedlich ausgeprägten Kompetenzen der Kommunen würden dabei Berücksichtigung finden. Vertreter der Deutschen Sektion des RGRE haben Informationen erhalten, denen zufolge es wohlmöglich mehrere Kategorien innerhalb des Transparenzregisters für Kommunen und ihre Verbände geben könnte.

Auf Basis der oben geschilderten Umstände und Zeitverläufe ist es aus Sicht der Kreisverwaltung und anderer Kommunen und kommunalen Verbänden daher richtig, sich im Vorlauf des geplanten KOM-Vorschlags gegen eine verpflichtende Eintragung von Kommunen und ihren Verbänden im Transparenzregister einzusetzen und sich folgerichtig derzeit auch nicht in das Register einzutragen. Denn je mehr Kommunen und kommunale Interessensvertretungen darin registriert sind, umso schlechter können sie argumentieren, dass eine Eintragung nicht der Rolle und Funktion der Kommunen im europäischen Mehrebenensystem entspricht.

Hier eine nicht abschließende Liste von Personen und Institutionen, die sich im oben genannten Sinne für eine Nicht-Eintragung von Kommunen und ihren Verbänden im Europäischen Transparenzregister eingesetzt haben:

- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände im April 2014 an EP-Präsidenten Martin Schulz
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände im Dezember 2014 an die KOM
- Ausschuss der Regionen in seiner Präsidiumssitzung im Dezember 2014
- Europäischer Dachverband des RGRE, Council of European Municipalities and Regions (CEMR), im Mai 2015 an den Präsidenten des EP, den Präsidenten und den Ersten Vizepräsidenten der KOM
- Präsident der Deutschen Sektion des RGRE im Mai 2015 an alle deutschen MdEP
- Sonderberater der EU-Kommission für bessere Rechtsetzung im Juni 2015 an den Präsidenten und den Ersten Vizepräsidenten der KOM“

KA Roeloffs berichtet kurz von seiner Teilnahme als einer von ca. 300 anwesenden Delegierten auf der Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des RGRE im vergangenen Herbst. Gerne möchte er erfahren, welche Inhalte auf den Treffen des RGRE-Arbeitskreises der EU- und Förderreferenten im Fokus stehen und ob es weitere RGRE-Gremien -und Arbeitskreise gibt, an denen sich der Kreis Mettmann aktiv beteiligt. Frau Krause führt aus, dass beispielhaft auf der vergangenen Arbeitskreissitzung in Brüssel Anfang Mai u.a. das Transparenzregister, die unter der niederländischen Ratspräsidentschaft ausgearbeitete Urbane Agenda - die bewusst Stadt-Umland-Beziehungen einbezieht - , die Situation der Geflüchteten in Europa und Fördermittel thematisiert wurden. Den Austausch mit Europa-MitarbeiterInnen aus dem gesamten Bundesgebiet und den Kontakt zu Vertretern von Landes-, Bundes- und Europäischen Institutionen, die den Mitgliedskommunen durch den Arbeitskreis der Deutschen Sektion des RGRE angeboten werden, bewertet Frau Krause als sehr wertvoll. Die Deutsche Sektion des RGRE möchte innerhalb des o.g. Arbeitskreises eine Arbeitsgruppe zur Zukunft der Europäischen Strukturfonds nach dem Ende der aktuellen Förderphase 2014 – 2020 einrichten. Bereits jetzt beginnen innerhalb der EU die Vorbereitungen für die zukünftige Förderphase ab 2020. Frau Krause hat sich als potentielles Mitglied der geplanten Arbeitsgruppe gemeldet.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Zu Punkt 8: Bericht über die Regionale Kulturpolitik Bergisches Land - Vorlage Nr. 10/013/2016

KA Roeloffs regt an, die entsprechende Homepage zu aktualisieren.
Insbesondere veraltete Terminangaben sollten gelöscht werden.
Zusätzlich möchte er wissen, wie viele Förderanträge im Kreis Mettmann gestellt wurden und mit welchem Finanzvolumen die genehmigten Projekte ausgestattet sind.
KA Köster-Flashar möchte wissen, ob es Kooperationen mit dem Bergischen Städtedreieck gibt.

Frau Utke erläutert in Bezug auf Fördergelder für Projekte, von denen der Kreis Mettmann profitiert, dass viele Kulturprojekte im Kreis von der Regionalen Kulturpolitik profitieren, obwohl die Antragsteller nicht aus dem Kreisgebiet kommen. Beispielsweise hat das Erzbistum Köln einen Förderantrag für ein regionales Projekt gestellt, von dem Kulturprojekte in Kirchen im Kreisgebiet profitieren.

In Bezug auf die Frage von KA Köster-Flashar erklärt Frau Utke, dass derzeit keine Verbindung in Projekten mit der Kommunalen Aktionsgemeinschaft Bergisches Land (KAG) gibt.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 9: Sachstandsbericht: Update der Dauerausstellung im Neanderthal Museum - Vorlage Nr. 10/019/2016

Hr. Prof. Dr. Weniger berichtet per PPT zum Thema. Die PPT ist dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

KA Thomas fragt, ob das aktuelle Audiosystem im Rahmen der Erarbeitung der neuen Dauerausstellung verbessert wird.

Herr Prof. Dr. Weniger erläutert, dass das dieses 1996 installiert worden ist.

Nach seiner Aussage funktioniert dieses System bei allen Exponaten gut. Zwischenzeitlich sind moderne neue Kopfhörer eingeführt worden.

KA Roeloffs fragt, ob der Besucher im Bereich des Museumsgebäudes erkennen kann, was es noch außerhalb des Museums zu entdecken gibt.

Hr. Prof. Dr. Weniger berichtet von Infotafeln, die die entsprechenden Hinweise geben.

KA Köster möchte wissen, ob zukünftig auch andere Sinne außer Hören und Sehen, z.B. Riechen und Fühlen in die neue Dauerausstellung mit einbezogen werden sollen.

Prof. Dr. Weniger erklärt, dass darüber seitens des Museums nachgedacht wurde. Im Ergebnis ist es so, dass der Bereich Riechen nicht berücksichtigt wird und es im Bereich Fühlen/Tasten aus Sicht von Prof. Dr. Weniger schwierig ist, etwas zu finden, was einen besonderen Mehrwert für den Besucher bringt.

Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nehmen die Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Weniger zur Kenntnis.

Zu Punkt 10: Kennzahlenüberarbeitung des Sachgebietes Tourismus - Vorlage Nr. 10/014/2016
--

KA Roeloffs erkundigt sich nach dem Ergebnis 2011 und hätte gerne Aussagen zu den Übernachtungszahlen.

Fr. Jaeger antwortet, dass es sehr große Schwierigkeiten bereitet, die genauen Übernachtungszahlen nachzuhalten und zu differenzieren aus welchem Grund eine Übernachtung stattgefunden hat. Fr. Jaeger betont, dass aus diesem Grund die Übernachtungen nicht in den Kennzahlenkatalog aufgenommen worden sind.

KA Köster-Flashar bedauert dies. Es ist ihr Wunsch, Kennzahlen zu Übernachtungszahlen zu erhalten.

In diesem Zusammenhang stellt Frau Jaeger als Anlage 3 zum Protokoll die

- Übersicht Ankünfte und Übernachtungen neanderland 2015
sowie als Anlage 4 die
- Übersicht Ankünfte und Übernachtungen neanderland ab 2008

zur Verfügung.

Die Ankunfts- und Übernachtungszahlen werden von [IT.NRW](#) zusammengestellt und sind in der [Landesdatenbank NRW](#) abrufbar.

Laut Auskunft der Kämmerei stellen die in der Vorlage 10/014/2016 abgebildeten Kennzahlen die aktuelle, veröffentlichte Version (Auszug aus Haushaltsplan 2016) dar. Die IST-Zahlen von 2015 werden im Jahresabschluss 2015 ausgewiesen, der demnächst veröffentlicht wird.

Die Ausführungen der Verwaltung werden durch die Ausschussmitglieder zur Kenntnis genommen.

Die Ausführungen der Verwaltung werden durch die Ausschussmitglieder zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 11: Prüfauftrag "Entwicklung einer neanderland-APP" der Gruppe PIRATEN vom 25.07.2015 - Vorlage Nr. 10/015/2016

Hr. Haase erklärt, dass der Prüfauftrag zu einem negativen Resultat geführt hat.

KA Küppers betont, dass die App sowie andere Neuerungen der Zielgruppe einen Mehrwert bieten sollen.

Hr. Haase versichert, dass die Anregung von KA Küppers wichtig ist und die Verwaltung permanent prüft, welche zeitgemäßen Neuerungen aufgegriffen und umgesetzt werden können.

KA Küppers bedankt sich bei der Verwaltung für die Prüfung seines Vorschlags.

Die Ausführungen der Verwaltung werden von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 12: Nachträge

--keine--

Nicht öffentlicher Teil

[...]

Ende der Sitzung: 17:15 Uhr

gez.
Ursula Greve-Tegeler

gez.
Frank Patzke